

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freundinnen und Freunde,

die Erinnerungspolitik in der Nordeifel war wohl noch nie so sehr in Bewegung, wie es derzeit der Fall ist. Gemeinden beginnen verstärkt mit der Aufarbeitung von Aspekten der regionalen NS-Geschichte, Einzelakteure entwickeln Ausstellungen, der Landschaftsverband Rheinland hat damit begonnen, Informationen über die Erinnerungslandschaft Nordeifel und Ardennen aufzubereiten, und die Bundeswehr arbeitet an einer umfassenden Reform ihres Internationalen Hürtgenwaldmarsches.

Viele Neuigkeiten also. Eine interessante Lektüre Ihnen allen.

1. KuLaDig - Das Informationsportal des LVR und die Erinnerungslandschaft Nordeifel / Ardennen



KuLaDig steht für 'Kultur. Landschaft. Digital' und ist ein Informationssystem des Landschaftsverband Rheinland (LVR), das Aspekte der historischen Kulturlandschaft und des landschaftlichen kulturelle Erbes sammelt und ständig weiter ergänzt. Journalistinnen, MultiplikatorInnen sowie historisch und kulturgeschichtlich Interessierte nutzen die Beiträge zur Vertiefung und Aktualisierung ihres Informationsstandes. Inzwischen existiert dort auch der Teilbereich **"Erinnerungslandschaft Hürtgenwald, Nordeifel und Ardennen"**, der sich im Aufbau befindet. Neben einer umfassenden Einführung finden Sie dort bereits Unterkapitel zu einzelnen Erinnerungsorten und -objekten. Beispielsweise zur Darstellung der Kämpfe im Hürtgenwald, zu den Kriegsgräberstätten Hürtgen und Vossenack, zu einem Mahnmal auf dem Gemeindefriedhof Hürtgen, zur Anlage der 116. Panzerdivision der Wehrmacht bei Vossenack, zu einem fragwürdigen Gedenkstein in Nideggen-Schmidt und zu einigem mehr. Schauen Sie mal rein. Und wenn Sie selbst seriöse Informationen zu Aspekten dieses Bereichs beisteuern möchten, melden Sie sich einfach.

2. Der 37. Internationale Hürtgenwaldmarsch der Bundeswehr - neues Konzept, neue Inhalte und neue Partner



Der 37. Internationale Hürtgenwaldmarsch der Bundeswehr findet 2021 am 8. und 9. Oktober statt - und er bedeutet eine Zäsur in der Veranstaltungsgeschichte. Der Veranstalter, das Landeskommmando NRW der Bundeswehr, wird den Schwerpunkt deutlich stärker als bisher auf Bildungs- und Kulturveranstaltungen ausrichten und dazu auch Angebote über die beiden Kernveranstaltungstage hinaus machen. Die lokale Bevölkerung ist dazu ausdrücklich eingeladen. Von unseriösen Partnern, wie der lokalen Reservistenkameradschaft Hürtgenwald, die seit Jahren mit rechtsgerichteten Organisationen und Personen kooperiert, hat man sich getrennt. Die künftige Zusammenarbeit wird mit Institutionen wie dem LVR, Vogelsang IP, Regio Oratio aus Schmidt, dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge, der Uni Osnabrück und einigen mehr stattfinden. Ein neu entwickelter [Infolyer zu der diesjährigen Veranstaltung](#) liegt vor und wird in Kürze verteilt. Corona-bedingt sind dort Einzelveranstaltungen noch nicht aufgenommen; diese werden später auf einer neuen Website des Landeskommandos abrufbar sein.

3. "Das Ritterkreuz - Orden für das Morden?" Eine Ausstellung in St. Hubertus in Nideggen-Schmidt



Einen interessanten Aspekt des Zweiten Weltkriegs haben Konrad und Benedikt Schöller in einer kleinen Ausstellung aufgegriffen, die derzeit im Raum des Friedens in der Kirche St. Hubertus in Schmidt zu sehen ist. Thema sind die mehr als 7.000 Wehrmacht- und SS-Angehörigen, denen das von Adolf Hitler gestiftete Ritterkreuz verliehen wurde. In rechten und militariaaffinen Kreisen werden sie heute oft noch als Helden verehrt. Am Beispiel von vier Ritterkreuzträgern - Oskar Dirlewanger, Lothar Rendulic, Erwin Kressmann und Günther Schack - werden die Taten näher beleuchtet, mit denen die Genannten ihren 'Orden für das Morden' erhielten. Besondere Brisanz kommt den beiden Letztgenannten insofern zu, als sie mit der Geschichte Nideggen-Schmidts eng verbunden sind. Günther Schacks 'Leistungen' werden auf der Website des lokalen Heimatbundes Schmidt sogar noch gesondert hervorgehoben. Marco Rose brachte in den Aachener Nachrichten vom 29. Mai 2021 einen ausführlichen

Beitrag über die Recherchen der Schöllers. Ausgelöst hatte sie der Fund der rechtsextremen Militaria-Zeitschrift 'Schwerterträger' in einer eigentlich seriösen Dürener Buchhandlung. In dieser Zeitschrift war der Kriegsverbrecher Rendulic verehrt worden. Leider ist der Beitrag von Herrn Rose [nur über die Paywall](#) abrufbar. Deshalb als Ergänzung hier noch die [Presseerklärung](#) der Schöllers zu ihrer sehenswerten Ausstellung.

4. Kelz - "Das Dorf und der Nazi: Vom Umgang mit Rechtsextremismus auf dem Land"



Im März 2019 hatte ich in Newsletter 9 ein [Buch von Nico Biermanns vorgestellt](#), das sich mit der Geschichte des SS-Arztbesuchers August Bänder beschäftigte, der nach dem Krieg als weiterhin überzeugter Nazi in Kelz (Kreis Düren) als Landarzt arbeitete, ohne dass daran Anstoß genommen worden wäre. Biermanns' Buch hat zum Teil für heftige Reaktionen gesorgt. Die politischen Repräsentanten von Kelz haben sich dabei mehrheitlich weggeduckt, statt das Thema vor Ort aufzugreifen. Bänder starb 2005, doch das Kapitel 'Kelz und die Nazis' ist nach wie vor aktuell. Seit 2011 lebt der Rechtsextremist Rene L. dort, einer der Köpfe und Gründer der 2012 verbotenen gewalttätigen 'Kameradschaft Aachener Land'. Wie geht man heute mit dem Rechtsextremismus und seinen Besucherinnen und Besuchern vor Ort um? Hat man aus der eigenen Verdrängung von August Bänders Vergangenheit etwas gelernt?

Marc Bädorf hat für den WDR [ein bemerkenswertes Feature](#) darüber verfasst, das etliche Varianten des Schönredens durch Vertreter von Politik und Heimatkultur vorführt. Hörenswert!

5. Jugendbeirat der Gemeinde Roetgen fordert Realisierung des Ausstellungszentrums "Zeitschleife der Befreiung"



"Warum hat die Gemeinde Roetgen nicht bereits die letzten 76 Jahre genutzt, um Erinnerungskultur zu pflegen?" Diese Frage stellt der Jugendbeirat der Gemeinde Roetgen in einem [eigenen Positionspapier](#) völlig zu Recht. Anlass des Papieres ist die ins Stocken geratene Planung eines neuen Ausstellungszentrums - "Zeitschleife der Befreiung" - in Roetgen, in dem die Befreiung Roetgens von der Herrschaft der Nationalsozialisten thematisiert werden soll. Plötzlich sollen Finanzierungsschwierigkeiten aufgetaucht sein. Aber ist das wirklich so? Oder gibt es Kräfte, die eine seriöse Auseinandersetzung mit der eigenen Ortsgeschichte durch unabhängige Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler immer noch torpedieren möchten? Und wann greift die regionale Presse die Intervention des Jugendbeirats auf?

6. Zwangsarbeitslager in der Nordeifel - Eine Ausstellung in Euskirchen von Dietrich Schubert



Das Thema Zwangsarbeit wurde in der Eifel bis vor Kurzem weitgehend verdrängt. Erst die Beschäftigung von Konrad und Benedikt Schöllers mit den Toten der Sowjetischen Gräberstätte Rurberg sowie die regionalgeschichtlichen Publikationen von F. A. Heinen und Dieter Lenzen leiteten eine Wende ein. Jetzt hat auch der renommierte Fotograf und Filmemacher Dietrich Schubert das Thema aufgegriffen. Mit Heinen und Lenzen besuchte er die Plätze der Nordeifel, an denen es während des Nationalsozialismus Zwangsarbeitslager gab. Er fotografierte diese Orte, an denen heute kaum mehr Spuren erkennbar sind, mit seiner Großbildkamera.

Die Ergebnisse können Sie vom 20. Juni bis zum 29. August 2021 im Kleinen Ausstellungsraum, Am Historischen Rathaus in der Bischofstraße 1 in Euskirchen betrachten. Die Öffnungszeiten sind an Sonntagen zwischen 15 und 18 Uhr und nach telefonischer Vereinbarung (02251 / 921 49 77). Eine Vernissage findet am Sonntag, den 20. Juni 2021 um 15 Uhr statt. Weitere Angaben von Dietrich Schubert zu seinem Projekt finden Sie [hier](#).

7. Drei kurze Notizen aus der Gemeinde Hürtgenwald und eine zur Liberation Route NRW: Grabung - Beratung - Kündigung - Anfrage



- 1) Bei Brandenburg fanden Ende April weitere Grabungen im Rahmen des von der Universität Osnabrück durchgeführten Forschungsprojektes zur Konfliktlandschaft Hürtgenwald statt. Auf dem Foto erläutert Prof. Christoph Rass Besucherinnen und Besuchern die Vorgehensweisen und Erkenntnisse am Beispiel eines ehemaligen Schützengrabens. Aufmerksamster Zuhörer: Gemeindegemeindevorstand Andreas Claßen.
- 2) Der Haupt- und Finanzausschuss der Gemeinde hat am 15. April einstimmig beschlossen, Herrn Klinkenberg (Geschichtsverein Hürtgenwald) sowie den Verfasser dieser Zeilen als beratende Mitglieder dem Projektausschuss "Erinnerungslandschaft Hürtgenwald" zur Seite zu stellen. Das Protokoll der Sitzung (siehe Punkt 4.3) finden Sie [hier](#).
- 3) Am 29. April beschloss derselbe Ausschuss mit 7 Ja-, 6 Nein-Stimmen und einer Enthaltung "den Vertrag mit dem Geschichtsverein Hürtgenwald e.V. für das Museum sofort zu kündigen", womit die jährlichen Zuschüsse durch die Gemeinde entfallen. Das Protokoll der Sitzung (siehe Punkt 4.4) finden Sie [hier](#).
- 4) Die von "Liberation Route NRW" zum Teil geschichtsverfälschend verfassten und verkitscht realisierten 'Hörstationen' haben zu einem Antrag an den Hauptausschuss des Landtages von NRW geführt. Sie finden ihn [hier](#). Auf die skandalträchtigen Stationen in Vossenack und Schmidt war ich im letzten Newsletter ausführlich eingegangen: [Touristik fatal](#). Die betroffenen Gemeinden sollten sich mit dem Thema beschäftigen, denn solche Fehlleistungen externer Vereine schaden ihrem Ansehen.

Soweit für heute. Für alle Hinweise und Rückmeldungen, die nach dem letzten Newsletter bei mir eingingen, ein herzliches Dankeschön. Wenn Sie den Letter an Interessierte weiterleiten möchten – tun Sie's gerne. Die vorangegangenen vierzehn Newsletter finden Sie unter <https://frank-moeller.eu/huertgenwald/> am Ende des Beitrags über den Hürtgenwald.

Und zum Schluss noch eine Erinnerung: Vor 80 Jahren, am 22. Juni 1941, begannen NS-Deutschland und Wehrmacht ihren rassistischen Vernichtungskrieg gegen die Sowjetunion. 27 Millionen sowjetische Menschen, überwiegend Zivilistinnen und Zivilisten, fielen diesem Menschheitsverbrechen zum Opfer. Ihr Tod war gewollt und kalkuliert. Die Erinnerung daran muss aufrechterhalten werden. Regionale Mittäterschaften gilt es zu erforschen.

Bis zum nächsten Newsletter alles Gute wünscht Ihnen

Frank Möller

Anmerkungen zum [Datenschutz](#).
